

**EIN
REZEPT-
BUCH**



Die Uferlotzen

Internationale Jugendarbeit



-Tüpfelchen

Internationale Jugendarbeit (IJA)
als Teil ganzheitlicher Bildung



Die Lektüre des „**Rezeptbuchs**“ soll dazu dienen, die bisherigen Projektergebnisse sicht- und besprechbar zu machen und Interessierte und bereits Engagierte ermutigen, eigene Angebote und Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit mit den erforderlichen und empfohlenen Zutaten zu etablieren und ihre Erfahrungen zu teilen.

Die Internationale Jugendarbeit (IJA) erscheint oft als das **i-Tüpfelchen der Jugendarbeit**. Passend dafür könnte das „i“ für „international“ stehen. In unserer zunehmend globalisierten und durch Migration geprägten Gesellschaft bedarf das Zusammenleben ein Bewusstsein für die Anforderungen eines diversitätssensiblen Umgangs miteinander. Vor diesem Hintergrund wird das Einüben eines transkulturellen Verständnisses durch den internationalen Austausch sowie das Gewinnen positiver Erfahrungen im Zuge dieser Begegnungen essenziell. Allerdings empfinden in der Praxis viele Fachkräfte bei ohnehin hohem Arbeitspensum die in §11 Abs. 1 SGB VIII verankerte IJA als zusätzliche zeitintensive am ehesten verzichtbare Aufgabe, als Sahnehäubchen oder eben als **i-Tüpfelchen**. Dabei sollte die IJA ganz selbstverständlich zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dazu gehören. Denn erst das **i-Tüpfelchen** macht eine Sache perfekt.

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e. V setzt sich seit Jahren für die Förderung der IJA ein. Mit dem Projekt **Uferlos** – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen, bietet die AGJF Fachkompetenz und Ansprechpartner*innen für Initiativen, Vereine und Verbände, Jugendgruppen und andere Interessierte. **Uferlos** ist Multiplikator*in, Initiator*in, Berater*in und Begleitung für alle Fragen der IJA in Sachsen. Seit 2021

wird die Fachstelle von vier **Uferlots*innen** verstärkt. Die Idee internationale Jugendarbeit vor Ort zu ermöglichen, aufzubauen, zu unterstützen und zu vernetzen wird seit knapp einem Jahr praktisch in vier sächsischen Landkreisen umgesetzt. Standorte sind Breitenbrunn, Döbeln, Grimma und Neukirch (Lausitz). In Kooperation mit den dort vorhandenen Netzwerken aus etablierten Vereinen und Institutionen sollen mehr Kinder und Jugendliche in die IJA eingebunden werden.

Damit die Aufgaben der Uferlots*innen nicht uferlos bleiben, ist eine **Verankerung der IJA eingebettet in einen Canon qualitativ hochwertiger und ganzheitlicher Bildung entsprechend Ziel 4 der Agenda 2030 der Vereinten Nationen** wünschenswert. In die IJA lassen sich hervorragend Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), der transformativen Bildung, des globalen Lernens, der Demokratiebildung, der Bildung für Ernährung und Gesundheit, uvm.. einbinden. Als ein Teil ganzheitlicher, qualitativ hochwertiger Bildung benötigt die IJA bei allen Trägern der Jugendhilfe auf Nachhaltigkeit hin angelegte Strukturen mit verlässlichen, planbaren Ressourcen. Diese Bildungsarbeit möchte im Sinne des Mottos der Agenda 2030 „Leave no one behind“ niemanden zurücklassen, und insbesondere jene Kinder und Jugendlichen einbeziehen, denen der Zugang zu entsprechenden Angeboten

erschwert wird oder sogar verwehrt bleibt. Entsprechend des **Whole Institution Approach** stehen sowohl die Träger der Jugendhilfe in Verantwortung die Bildungsziele für eine nachhaltige und gerechte Welt, für Austausch und Begegnungen auf Augenhöhe im eigenen Handeln tatsächlich mit Leben zu füllen. Auch der Freistaat Sachsen, die Landkreise und die Kommunen haben die Aufgabe, die entsprechenden Ressourcen bereitzustellen und die notwendigen Strukturen mitzutragen. Die vier Uferlots*innen haben aus ihren bislang ge-

sammelten Erfahrungen dieses „Rezeptbuch“ zur Praxisorientierung einer gelingenden IJA zusammengestellt. Eingebettet in internationale Rezeptideen wollen sie damit Appetit machen – quasi auf vollendeten Genuss, in höchster Qualität, mit hervorragenden Zutaten und dem für die Umsetzung erforderlichen Spitzenpersonal – auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit der gewissen Extra-Würze im internationalen und europäischen Kontext, eben mit **i-Tüpfelchen**.

Auf Rückfragen interessierter Köch*innen und Feinschmecker*innen antworten wir gern:



Isabelle Meyer
Uferlotsin

Standort Breitenbrunn
Erzgebirgskreis



Patrick Thomas
Uferlotse

Standort Döbeln
LK Mittelsachsen



Tobias Geng
Uferlotse

Standort Grimma
LK Leipzig



Janet Conrad
Uferlotsin

Standort Neukirch
LK Bautzen

Fachstelle Uferlos

Auf Grundlage der **Fachstelle Uferlos** wird über das Erweiterungskonzept der **Uferlots*innen** die Stärkung Internationaler Jugendarbeit vor Ort verankert und modellhaft vorangebracht. Das Projekt läuft im Zeitraum 15.09.2021 bis 31.12.2022.

Arbeitsschwerpunkte der Uferlots*innen sind:

- A Planung, Umsetzung und Nachbereitung**
von einer IJA-Maßnahme in 2021 und drei IJA-Maßnahmen in 2022. Je nach inhaltlichem und finanziellem Umfang sowie der Anzahl der Teilnehmenden, sind auch mehrere Einzelmaßnahmen in Kooperation mit den Partner*innen vor Ort und unter der Beachtung lokaler Spezifika denkbar.
- B Lobbyarbeit**
auf lokaler Ebene im Sinne der Generierung und Dokumentation von Beispielen „Guter Praxis“, die in 2022 in eine Dokumentation einfließen.
- C Vernetzung und Informationsbündelung/ -austausch/ -transfer**
von IJA-relevanten Informationen und Themen in den Projekten, das Identifizieren von Barrieren vor Ort, die IJA-Umsetzung behindern sowie die Rückkopplung von Informationen an die Fachstelle Uferlos.

Zudem erwerben und entwickeln die als Uferlots*innen vor Ort tätigen Fachkräfte eigene IJA-Expertise in Zusammenarbeit mit den regional ansässigen Einrichtungen und Trägern, die auch nach Projektende im Lokalraum verbleiben und zur nachhaltigen Implementierung von IJA vor Ort beitragen soll. Zur Abstimmung von Aufgaben und Verantwortungen sowie zur Diskussion Team- und IJA-relevanter Themen finden regelmäßige Besprechungen innerhalb des erweiterten Projektteams (Fachstelle Uferlos + Uferlots*innen) digital sowie mindestens einmal monatlich analog in der Geschäftsstelle der AGJF Sachsen statt. Die Weitergabe wichtiger Informationen aus der Geschäftsstelle sowie die Gewährleistung einer transparenten und arbeitsfähigen Struktur obliegen dabei den Mitarbeiter*innen der Fachstelle Uferlos.

Im Rahmen von Controllings finden regelmäßig Beratung mit der Geschäftsführung und der Verwaltung zur inhaltlichen Ausrichtung und der Verwendung der bereitgestellten Mittel statt. Diese folgen Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ebenso wie dem oben beschriebenen Prinzip einer niederschweligen Ermöglichungsstruktur für IJA-Aktivitäten.

Bezüglich der inhaltlichen Umsetzung steht die Geschäftsleitung der AGJF Sachsen e. V. im Kontakt mit dem Landesjugendamt, nimmt Kooperationsgespräche wahr und kommuniziert entsprechende Ergebnisse zurück in das Team.



Uferlotsin am Standort Breitenbrunn

Deutscher Kinderschutzbund
Aue Schwarzenberg
www.kinderschutzbund-asz.de

Isabelle Meyer
Diplom-Sozialpädagogin
Uferlotsin seit 01.11.2021
mit 30 Stunden/Woche

E-Mail: meyer@agjf-sachsen.de
Telefon: 0157 58172316



„Nur wenn ich selbst auf Reisen bin und erkenne, welche Möglichkeiten es im Leben gibt, kann ich das auch vermitteln.“

Der **Deutsche Kinderschutzbundes Kreisverband Aue-Schwarzenberg e. V.** wurde im Februar 1993 gegründet. Als Bezirksverband des Deutschen Kinderschutzbundes verfolgt der Kreisverband die Ziele des Bundesverbandes und setzt sie vor Ort um: Er bietet Kindern und Familien Hilfe in schwierigen Situationen, organisiert Angebote zur Freizeit für Kinder, Jugendliche und ihre Familien und setzt sich für eine kindgerechte Gesellschaft ein.

Darüber hinaus betreibt der Kreisverband verschiedene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Region Aue (Schwarzenberg) im Erzgebirgskreis und organisiert Projekte mit vielen regelmäßigen Angeboten.

Die grenzüberschreitende Begegnung von Kindern und Jugendlichen aus Deutschland und Tschechien durch die direkte Nachbarschaft zu Tschechien spielt seit der Gründung eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit den tschechischen Partner*innen aus Toužimi veranstalten sie jedes Jahr ein deutsch-tschechisches Ferienlager und ein deutsch-tschechisches Kunstprojekt. In diesen Projekten lernen sich die Kinder und Jugendlichen beider Länder besser kennen, schließen Freund*innenschaften und bauen gegenseitig bestehende Vorurteile ab.

Dieses Engagement über die Landesgrenzen hinaus möchte der Kreisverband in Zukunft noch weiter ausbauen und Kinder und Jugendliche auf das Zusammenleben im gemeinsamen Europa vorbereiten.

Umsetzung

Der Standort Breitenbrunn erarbeitete eine Arbeitshilfe für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit zum leichteren Einstieg in die IJA. Der Ordner kann in Form von Vorlage-Dokumenten verwendet, stetig aktualisiert und erweitert werden.

Im Rahmen eines Sommerprojektes in Oberwiesenthal veranstaltete die Uferlotsin gemeinsam mit ihren Partner*innen in der Zeit vom 11. bis 19. August 2022 einen internationalen Austausch für deutsche, tschechische und ukrainische Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren.

Weiterhin werden noch im Projektzeitraum 2022 mehrere Veranstaltungen der IJA für Fachkräfte aus der Region umgesetzt.

Die Ergebnisse der Arbeit werden Online zusammengefasst und sind abrufbar unter:
www.international.kinderschutzbund-asz.de



Ziele und erweiterte Rezeptideen

Ziel für die weitere Projektarbeit ist ein Ausbau der Kooperationsbeziehungen im Landkreis mit weiteren Partner*innen. Darüber hinaus ist eine weitere Vernetzung mit neuen Partner*innen innerhalb der Region angestrebt, um gemeinsam die Möglichkeiten künftiger internationaler Austausche auszuloten. Zudem gilt es, die bestehenden Strukturen zu stärken und stetig zu verbessern.

Besonderheiten

Durch die aktive Netzwerkarbeit innerhalb der Region konnten weitere Träger bei der Umsetzung internationaler Projekte gefunden und unterstützt werden sowie viele neu Interessierte an der internationalen Jugendarbeit gefunden werden.

Der Austausch und die Vorbereitung neuer internationaler Projekte sind demzufolge in vollem Gange.



In 2022 nahmen Kinder und Jugendliche der Erzgebirgsregion im Rahmen der internationalen Jugendarbeit an einem Sommercamp teil. Dieses Camp wurde gemeinsam vom Deutschen Kinderschutzbund KV Aue-Schwarzenberg e. V. und der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V. durchgeführt.

In diesem Jahr beschäftigten sich die 17 Kinder und Jugendlichen aus drei Nationen nicht nur mit der Vorstellung ihrer Hobbys, sondern lernten auch verschiedene kreative Techniken kennen, um diese gestalterisch umzusetzen.

Dabei wurde dieses Projekt des internationalen Austausches so gestaltet, dass die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit bekommen haben, „über den Tellerrand“ zu sehen. So besuchten sie neben den kreativen Stunden mit unterschiedlichsten Materialien auch verschiedene „Hobbyplätze“ der Teilnehmenden und lernten dadurch ihre Region über die Landesgrenze hinaus kennen.

Die Campstage sind von Beginn an so strukturiert worden, am Ende ein Buch entstehen zu lassen, welches die ukrainischen Teilnehmer*innen beim Hobby finden und ausprobieren unterstützen kann und ihnen so das Ankommen in einer neuen Heimat erleichtert. Vielen Dank an alle Teilnehmenden und Verantwortlichen für diese wertvolle und lehrreiche Zeit.

Zusammenarbeit mit Fachkräften

Innerhalb der Zusammenarbeit zwischen dem Projekt „Uferlotsen“ und dem Kreisverband des Deutschen Kinderschutzbundes Aue-Schwarzenberg konnte ein umfangreiches Netzwerk an Fachkräften innerhalb der Erzgebirgsregion aufgebaut werden.

Durch zahlreiche Messen, Informationsveranstaltungen und Meetings konnte ein großer Fundus an Informationen gesammelt werden. Diese Vernetzung bündelt sich nun in der Kompetenzstelle der Internationalen Jugendarbeit gefördert durch den Landkreis des Erzgebirgskreises.

Weitere gemeinsame Projekte innerhalb der Region sind in Planung, um Fachkräfte in der Region für Internationale Jugendarbeit zu sensibilisieren und die Potenziale von IJA sichtbar zu machen.

Umgesetzte Fachveranstaltungen 2022, an denen sich die beiden Kooperationspartner*innen beteiligten, waren:

Die StudienmesseERZ

<https://www.annaberg-buchholz.de/de/veranstaltungen-annaberg-buchholz/silberlandhalle/studienmesseerz/3610/11805>

Der Markt der Möglichkeiten

<https://www.wfe-erzgebirge.de/veranstaltungen/markt-der-moeglichkeiten>

EUROPE DIRECT

<https://www.wfe-erzgebirge.de/angebote-projekte/europe-direct-erzgebirge>

sowie mehrere online Veranstaltungen der Kompetenzstelle für Internationale Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Uferlotsen“ der AGJF Sachsen.

Uferlotse am Standort Döbeln

Treibhaus e.V. Döbeln
Bahnhofsstraße 56, 04720 Döbeln
www.treibhaus-doebeln.de

Patrik Thomas
Bachelor of Arts Spiel- und Lerndesign
Erlebnispädagoge
Uferlotse seit 01.03.2021
mit 30 Stunden/Woche

E-Mail: thomas@agjf-sachsen.de
Telefon: 0157 58172238



„Auch für die IJA gilt: Egal wie gut Sie alle Eventualitäten durchdacht haben, irgendetwas wird anders ablaufen als geplant.“

Informationen zum Träger

Seit 1997 gestaltet der Treibhaus e. V. Soziokultur in Döbeln. Als gemeinnütziger Verein liegen unsere Arbeitsschwerpunkte in der Kultur- und Jugendarbeit, der politischen und historisch-politischen Bildung sowie in der interkulturellen Arbeit. Darüber hinaus bietet der Verein zahlreiche weitere Projekte und partizipative Angebote für alle Interessierten. 25 Jahre Treibhaus, 182 Mitglieder, 16 Projekte, 52 Kooperationen

Rückblick auf unsere Jugendbegegnungen 2022

Diesen Sommer wurden gleich vier internationale Begegnungen von Vicky, der Leiterin der Servicestelle Internationale Jugendarbeit des Treibhaus e. V., in Kooperation mit Patrick Thomas, dem Mitarbeiter des Projekts „Uferlotsen“ der AGJF Sachsen e. V. umgesetzt. Im Folgenden soll deshalb ein Einblick in die praktische IJA im Zuge der zahlreichen (internationalen) Jugendbegegnungen gegeben werden.

Deutsch-französische Jugendbegegnung – Youth goes for solidarity

Vom 18. bis 24. Juli 2022 fand die deutsch-französische Jugendbegegnung „Youth goes for solidarity“ statt. Um das freiwillige Engagement junger Menschen im ländlichen Raum kennenzulernen und zu unterstützen, haben 26 junge Menschen aus Frankreich und Deutschland verschiedene Vereine und Projekte in und um Döbeln besucht und sogar bei einigen mitgewirkt. Unter den Projekten waren u. a. der Kulturbahnhof Leisnig e. V., der Treibhaus e. V. sowie der Klaus Friedrich Wanderweg in Hartha. Hier haben die Teilnehmer*innen den Wanderweg mit neuen, selbst gebauten Nistkästen, deutsch-französischen Bestimmungsschildern sowie dem Erschaffen von Lebensraum für Kleintiere aus Totholz und Legosteinen instandgesetzt. Außerdem gab es einen deutsch-französischen Spezialitätenabend mit vielen Leckereien, selbst bedruckte T-Shirts aus der Siebdruckwerkstatt des Treibhaus e.V., eine Rad- und Schlauchboottour, viel Raum für Austausch, das leckerste französische Tiramisu überhaupt, neue Freund*innenschaften und sogar Tränen beim Abschied.



Internationales Jugendcamp Starnberg

Die internationale Jugendbegegnung Starnberg in der Jugendherberge Possenhofen vom 29. Juli bis 5. August 2022 fand in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Starnberg statt.

Etwa 80 Jugendliche aus Frankreich, Ungarn, Italien und Deutschland im Alter von 14 bis 20 Jahren nahmen daran teil, darunter zehn Teilnehmer*innen aus dem Landkreis Mittelsachsen. An den ersten



Tagen gab es einige Kennenlern-Spiele und Ausflüge zu einem Kletterwald und Maislabyrinth sowie eine Bootsfahrt nach Utting. Neben Yoga, Stand-Up-Paddling und Floßbau konnten sich die Jugendlichen auch in Medien- und Segelworkshops ausprobieren. Auf eine Fahrt in die Berge folgte am Abend noch eine Casino-Royal-Mottoparty.

Die Nähe zu München und die direkte Lage der Jugendherberge zum Starnberger See lud in diesen Tagen zu verschiedenen Freizeitmöglichkeiten und einer entspannten Sommerzeit am Wasser ein.



Deutsch-polnische Sommertanzakademie

Vom 8. bis 17. August 2022 nahmen 16 junge Menschen aus dem Landkreis Mittelsachsen im Alter von 10 bis 16 Jahren an der deutsch-polnischen Jugendbegegnung an der polnischen Ostsee teil.

Auch ohne Tanzerfahrung war jede*r herzlich willkommen, da die Jugendlichen je nach Vorkenntnissen auf verschiedene Gruppen aufgeteilt werden konnten. Neben dem täglichen Tanzunterricht und den Abendvorführungen wurden Ausflüge in den Aquapark, nach Krynica Morska und Gdansk unternommen, aber auch Begegnungsspiele, Musik- und Theaterworkshops organisiert. Das Baden in der polnischen Ostsee durfte natürlich auch nicht fehlen.

Über die Tage nahmen die eigenen Choreografien immer mehr Gestalt an und Freundschaften entstanden im Nu.



Deutsch-ukrainische Jugendbegegnung Wer bist Du? Wer bin Ich?

Unter dem Thema „Wer bist Du? Wer bin Ich?“ fand die deutsch-ukrainische Jugendbegegnung vom 21. bis zum 25. August 2022 auf dem Fachwerkhof in Klosterbuch statt.

Dabei stand die Verbindung mit sich selbst, den „Anderen“ oder auch „Fremden“ sowie der Natur im Vordergrund. Die Teilnehmer*innen waren im Alter von 7 bis 11 Jahren und haben sich mühelos mit Händen und Füßen verständigen können. Zudem gab es Unterstützung von einer sehr einfühlsamen Übersetzerin. Neben vielen Wanderungen, dem Besuch der Maylust in Klosterbuch und Spielen zur Begegnung gab es Raum für Kreativität mit Papier, bunten Steinen und Farbe, um sich gegenseitig näher kennenzulernen. Zudem gab es musikalische Einsätze, eine Bootsfahrt auf der Kriebstein und die Möglichkeit, sich in der Holzwerkstatt von Klaus und Roswitha am Leisniger Kulturbahnhof auszuprobieren. Es sind großartige Kunstwerke entstanden. Alle haben mitgemacht beim selbstgemachten Apfelkuchen, der leckeren Pizza aus dem Holzbackofen und dem Stockbrot am Lagerfeuer. Außerdem gab



es mehrere leckere Picknicks in der Natur. Auch das Thema des Krieges in der Ukraine, die Flucht, das „zu Hause“ in der Ukraine und das Ankommen der ukrainischen Kinder in Deutschland wurden von den Kindern und Jugendlichen erfragt und es gab viel Verständnis füreinander. Es sind Freundschaften entstanden und es gab bei vielen ein „über sich hinauswachsen“ im Rahmen der Jugendbegegnung. Am Ende waren zwar viele traurig beim Abschied, haben sich aber auch auf die Eltern gefreut und freuen sich auch schon auf das nächste Jahr.



Erfahrungen, Beobachtungen und Anpassung der Rezepte

Je nach Erfahrung und Vorliebe des Kochs oder der Köchin empfehle ich eher ein heterogenes als ein homogenes Team. Dieses sollte von Erfahrung und Fähigkeiten gut durchmischt sein, um ein möglichst breites Spektrum an Geschmacksnuancen in das mehrtägige Gänge-Menü einwirken lassen zu können. Wie in jeder Großküche benötigt es natürlich eine hauptverantwortliche Person oder auch eine kleine Kerngruppe, die den gesamten Verlauf überblickt und koordiniert. Probieren Sie sich dabei gerne aus und achten Sie auf Fähigkeiten und Qualitäten innerhalb Ihres Teams. Nicht jeder muss alles können. Wichtiger ist es herauszufinden, wer was sehr gern tut und sehr gut darin ist: Wer ist für die Vorspeise, den Hauptgang oder die Nachspeise verantwortlich? Vielleicht sind versteckte Vorlieben für das Servieren, das Decken des Tisches oder das Dekorieren vorhanden. Der Mensch isst bekanntlich mit allen Sinnen. Somit hat alles einen Einfluss auf ein sinnliches und rundum wohliges Geschmackserlebnis.

Achtung: Bevor Sie jedoch beginnen und erlauben, dass Serviettenringe aus selbst gefärbter Wolle gehäkelt werden, sollten sie überprüfen, ob die eigentliche Hauptmahlzeit zu geplanter Zeit fertig wird. Mit steigender Zahl der Teilnehmenden sollte unbedingt genügend Zeit für Absprachen und Austausch eingeplant werden. Vor allem dann, wenn unterschiedliche Sprachen gesprochen werden. Auch wenn es den Anschein erwecken könnte, dass dafür im Trubel der Vor- und Zubereitung, und insbesondere kurz vor dem Servieren der Gänge keine Zeit ist, kann genau an dieser Stelle viel Zeit erspart werden. Wenn es durch ein Missverständnis zu einer versalzene Suppe kommt, werden Sie sich an mei-

ne Worte erinnern. Wird eine solche Suppe frühzeitig erkannt, kann sie vielleicht noch gerettet oder noch einmal neu gekocht werden. Im ungünstigsten Fall wird sie versalzen serviert und führt zu Magenverstimmungen Ihrer Gäste, beeinträchtigt die Gesundheit oder hat Appetitsverlust zur Folge.

Bedenken Sie bitte ebenfalls, dass jede*r im Team eine einzigartige Vorliebe, Erfahrung und Zubereitungsart hat. Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. So, wie auch Ihre Gäste verschieden sind. Angeröstete saure Gurken-Stückchen als Topping auf einem Vanillepudding treffen womöglich nicht jeden Geschmack. Oder vielleicht doch? Wenn Sie offen für Neues sind, werden Sie überrascht sein, welche tollen, unbekannten und inspirierenden Kreationen entstehen. Doch passen Sie auf, dass eventuelle Neukreationen im Rahmen der Geschmacksgewohnheit und Toleranzgrenzen Ihrer Kund*innen bleiben. Manchmal bedarf es einer langsamen und schrittweisen Umgewöhnung.

Ihr Küchenteam sollte unbedingt an die Anzahl Ihrer Gäste angepasst sein. Planen Sie lieber mehr als zu wenig ein. Ihr Team, die Qualität der Speisen und Ihre Gäste werden es Ihnen danken, wenn eine entspannte, im Zeitplan eingehaltene und ausgeglichene Atmosphäre herrscht. Scheuen Sie sich nicht davor, auch Ihre Besucher*innen mit in die anfallenden Aufgaben einzubeziehen. Es gibt immer welche, die gern zur Hand gehen und sich freuen, sich und Ihre Ideen mit einbringen zu dürfen. Mit der Zeit und dem richtigen Fingerspitzengefühl können Sie möglicherweise beobachten, wie der Schwerpunkt vom „Servieren für die Gäste“ zu einem „Kochen mit den Gästen“ wird. Wenn das gemeinsame

Wirken und Kreieren Kern des Besuches wird, und die resultierenden Kreationen und Speisen zum wohlschmeckenden Bonus werden.

Ebenso sorgen ein klarer, vorüberlegter Ablauf der zu servierenden Gänge und gute Abstimmung der einzelnen Speisen untereinander und zueinander für Wohlbefinden im Magen. Je besser Sie die Vorlieben und Gewohnheiten Ihrer Gäste kennen, desto leichter wird es Ihnen fallen ein passendes Menü zusammen zu stellen. Wenn sie dann noch alternative Speisen vorüberlegen, sind Sie bestens vorbereitet, um flexibel und spontan auf unterschiedliche Geschmäcker und fehlende Zutaten zu reagieren.

Ein letzter Tipp von Koch zu Koch bzw. zu Köchin. Egal wie gut Sie alle Eventualitäten durchdacht haben, irgendetwas wird anders ablaufen als geplant. Seien Sie sich dessen bewusst. Sie werden flexibel und schnell reagieren müssen. Umso erfahrener und eingespielter Ihr Team ist und umso mehr Sie und Ihr Team Pausen und Momente der Erholung für sich und Ihre Gäste fest mit einplanen und erhalten, desto gelassener und leichter werden alle Beteiligten mit diesen Momenten umgehen.

Wenn Sie es schaffen, während der gesamten Zeit Freude am gemeinsamen Kochen, Essen und Interagieren mit Ihren Gästen zu haben, werden es Ihre Gäste spüren, Ihnen spiegeln und danken.

Patrick Thomas

Uferlotse am Standort Döbeln



Uferlotse am Standort Grimma

Lange Straße 39
04668 Grimma

Tobias Geng
Diplom-Sozialpädagoge
Uferlotse seit 01.01.2022
mit 30 Stunden/Woche

E-Mail: geng@agjf-sachsen.de
Telefon: 0157 58172395



„In meinem bisherigen beruflichen Leben konnte ich vielfältige Erfahrungen im Bereich der Internationalen Jugendarbeit sammeln. Ich bringe also Ideen aus Russland, Südafrika, Israel, Tschechien, Polen und Frankreich in meine Rezepte ein. Internationale Jugendarbeit ist in meinem Verständnis ein wesentlicher Teil von außerschulischen Jugendbildung und ein fester Bestandteil von Angeboten und Maßnahmen im Sinne des SGB VIII §§ 11 ff.“

Wir bereiten einen **Internationalen Jugendbrunch** vor. Brunch ist ein Anglizismus für eine Mahlzeit, die aus Komponenten des Frühstücks und des Mittagessens besteht (Wikipedia). Eine schöne Gelegenheit, um vielfältige Angebote zu unterbreiten. Als Uferlotse möchte ich dazu ein paar Anregungen und „Rezeptideen“ unterbreiten und euch vorschlagen, es auszuprobieren. Je nach dem Geschmack können diese Ideen mit der einen oder anderen Zutat erweitert und verfeinert werden. Ausprobieren lohnt sich.

Die **Uferlotsen** wurden in Ergänzung und Erweiterung der Fachstelle **Uferlos der AGJF Sachsen e.V.** für einen regional verorteten, kooperativen und vernetzten Ausbau der Internationalen Jugendarbeit im ländlichen Raum ins Leben gerufen. Dieses Rezept ermöglicht den direkten Zugriff auf Zutaten – unteretzt mit realen Ressourcen. Bei dem Gericht im Landkreis Leipzig wurde beispielsweise die zentrale IJA-Küche in Grimma etabliert.

Der gemeinsame Raum Gemeinwesenarbeit und Orte der Demokratie

Gemeinsam mit der **Between The Lines gGmbH** starte ich als Uferlotse im Januar 2022 in einem neu eröffneten Laden, mitten in der Altstadt, nah am Markt. Die **Between the Lines gGmbH** möchte im Rahmen des Förderprogrammes „**Orte der Demokratie**“ an der Alten Spitzenfabrik südlich von Leipzig gelegenen Kleinstadt Grimma einen lebhaften Ort des Zusammenkommens, des Austauschs und der Teilhabe Aller schaffen. „Alle“ steht symbolisch für den Anspruch, die Zugangsbarrieren so gering wie möglich zu halten und so viele Bürger*innen wie möglich anzusprechen. Über die Stelle der aufsuchenden (Straßen-) Sozialarbeit sowie einer Stelle für Gemeinwesenarbeit soll in den kommenden drei Jahren die Alte Spitzenfabrik als Ort der Demokratie etabliert werden. Die aufsuchenden Sozialarbeiter*innen gehen auf die jungen Bewohner*innen von Grimma und Umgebung zu. Die Gemeinwesenarbeit legt den Fokus vorerst auf Menschen ab dem Erwachsenenalter. Die regelmäßige Nutzung der Al-

ten Spitzenfabrik als Ort der Partizipation und Gestaltung sowie eines gemeinschaftlichen Betriebes, kann zudem als Reflexionsfläche genutzt werden. Wenn sich unterschiedliche Gruppen und Menschen vermehrt einbringen und den „Ort der Demokratie“ als eigenen Ort des Engagements wahrnehmen, wird bereits ein Teilziel erreicht sein. Kleinere Veranstaltungen, gemeinsam organisierte Projekte und Angebote jeglicher Art, die Bedarfe und Interessen unterschiedlicher Gruppen ab- und zusätzlich aufdecken, sind weitere Teilziele. Schlussendlich sollen Kooperation und Austausch unterschiedlichster Menschen auf dem Gelände stattfinden, die in den Alltag der beteiligten Menschen hineinwirken.

Der nahezu identische Projektbeginn meiner Arbeit als Uferlotse und der beiden Sozialpädagog*innen von Between The Lines, ist ein gemeinsamer Start zum Ausprobieren von bekannten und neuen Rezepturen.

www.betweenthelines.gmbh
mail@betweenthelines.gmbh

Grundzutaten für gelingende internationale Jugendarbeit (IJA) Stabile Partnerschaften und dauerhaft internationale Netzwerkarbeit

Bei allen Unterschiedlichkeiten und Raffinessen aus den jeweiligen Ländern, gibt es doch immer sich ähnelnde Grundzutaten für eine gelungene IJA. Nur mit einer verlässlichen und interessierten Partnerorganisation gelingt ein gemeinsames Gericht. Es braucht Gleichgesinnte und Pädagog*innen, Engagierte mit einer Überzeugung über den Sinn der IJA. Viele Köch*innen verderben hier eben nicht den Brei, sondern bilden die Grundstruktur für ein gelungenes Gericht. Ohne sie wird unser Brunch nicht gelingen.

Man nehme also eine Partnerorganisation mit Interesse an internationalem Austausch, gebe eigenes Engagement und Überzeugung für Maßnahmen der IJA hinzu und beginne es köcheln (oder auch) wachsen zu lassen. Wie gute Gewürze sind die regelmäßige Kontaktpflege, kleine Aufmerksamkeiten aus der Heimatregion, Informationen zur Entwicklung der eigenen Organisation, Austausch zu aktuellen Geschehnissen und der Umgang im Sinne von Beispielen „Guter Praxis“. So wird alles auf kleiner Flamme, kontinuierlich am Köcheln gehalten. Im digitalen Zeitalter werden die hervorragenden Möglichkeiten der Online-Kommunikation genutzt. Natürlich ist das persönliche Kennenlernen der Partner*innen von Vorteil. Insgesamt sind stabile Partner*innenschaften für die IJA essenziell. Wünschenswert ist es, wenn die IJA auf beiden Seiten personell und finanziell abgesichert ist. Freundschaftliche Beziehungen tragen die IJA zusätzlich. Die Arbeit wird von Persönlichkeiten geprägt und es ist erstrebenswert, die Voraussetzungen für ein „gutes Reifen“ von entsprechenden Fachleuten als Grundzutat für qualitativ hochwertige IJA mit entsprechenden gewachsenen Strukturen sicherzustellen.

Neue Gerichte benötigen sehr viel Zeit. Deshalb kann es auch mal passieren, dass die Suche nach Projekt-

partner*innen oder der Auf- bzw. Ausbau neuer Netzwerke scheitert. Insbesondere die externen Schocks der letzten Monate und Jahre sitzen auch der IJA noch tief in den Knochen. Die Corona-Krise und der russische Angriffskrieg in der Ukraine führen zu einer stagnierenden Planung sowie zu Zurückhaltung bei Fragen rund um die Umsetzbarkeit internationaler Begegnungen und Vernetzungen.

Als Uferlotse konzentrierte ich mich daher ganz wesentlich auf den Aufbau von Netzwerken sowie deren Etablierung und Festigung vor Ort. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden – deshalb reicht es oft, sich auf die bereits vorhandenen Strukturen und Vereine zu konzentrieren und in einem ersten Schritt in Kontakt zu treten und die Sichtbarkeit von IJA herzustellen. Ich wurde schnell beim öffentlichen Träger fündig, dem Jugendamt Landkreis Leipzig. Das Jugendamt festigt in seiner Funktion und Aufgabe die Koordination der freien Träger im Landkreis in Form von Arbeitskreisen, Koordinierungstreffen, Sozialraum bezogene AGs und Fachtage in der eigenen Organisation, was die Möglichkeit des Zurückgreifens auf bereits bestehende Strukturen bot. Das Projekt die „Uferlotsen“ wurde daraufhin vom Jugendamt im Sinne der Jugendhilfeplanung aufgenommen und in der Gesamtdarstellung der Leistungsangebote im Landkreis Leipzig integriert. Wichtig ist hier die Vermeidung von doppelten Strukturen. Insbesondere für die IJA gilt die Notwendigkeit der Vernetzung bereits bestehender Küchen, um diese zum Austausch der vorhandenen Grundrezepte zusammenzuführen, damit am Ende ein schmackhaftes Menü entstehen kann. Vor allem die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig zeigte sich zielführend und nachhaltig. Zum einen konnten die vom Kinder- und Jugendring selbst organisierten bzw. konzipierten Angebote der IJA aufgegriffen und

perspektivisch unterstützt werden, zum anderen war es wie in einer Lehrküche – viele neue Ideen und Anregungen zum Ausprobieren wurden gemeinsam kreiert. Sie warten nun auf ihre Umsetzung.

Angedacht war darüber hinaus eine vertiefte Kooperation mit der Lokalen Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. zur Entwicklung von Projektideen mit Bezug auf Jugend im Strukturwandel in der ländlichen Region. Hierbei geht es um die Entwicklung von internationalen Jugendprojekten zu dieser Thematik. Wir gehen davon aus, dass es nicht nur in Deutschland das Phänomen „Jugend im ländlichen Raum – keine Perspektiven oder Chancen zur Selbstverwirklichung“ gibt und planen deshalb perspektivisch mit Jugendlichen den internationalen Austausch zur Thematik zu suchen.

Zusammen gekocht haben die Stadt Grimma (OBM Bereich), der Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig, die AGJF Sachsen mit dem Uferlotsen, das Partnerschaftskomitee Grimma – Bron (FR) und die Stadt Weingarten (OBM Bereich) bei der Organisation und Umsetzung der partnerstädtischen Jugendbegegnung im Mai 2022 in Grimma. Aufgrund von Absagen durch Corona-Erkrankungen konnten wir nicht den geplanten Größenumfang umsetzen. So war es eine kleinere aber sehr feine, vor allem eine erlebnis- und erfahrungsreiche Jugendbegegnung für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 21 Jahren aus Grimma, Bron (FR) und der Stadt Weingarten.

Als Beilage bot der Standort Grimma in diesem Jahr die Unterstützung einer Jugendinitiative aus Colditz. Eine Gruppe von ca. 15 Jugendlichen wollte in Eigeninitiative ein Treffen mit Jugendlichen in ihrer Partnerstadt Holzwickede organisieren und umsetzen. Sehr spontan entschlossen sich die Jugendlichen zu dieser Jugendbegegnung. Hier konnte durch die Netzwerkarbeit schnell der Kontakt zum Jugendamt Landkreis Leipzig hergestellt werden, wodurch eine passgenaue Finanzierung der Maßnahme aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ ermöglicht werden konnte.

Mein Tipp: Probiert es einfach aus!

Meine Rezepte können kreativ ergänzt und erweitert werden. Aber, nur wenn es die entsprechenden Köch*innen gibt, die sich mit Engagement, Lust und Laune ans Ausprobieren heranwagen.

Mein Ziel ist es, die begonnenen Ideen fortzuführen, weiter auszuprobieren, Netzwerke zu intensivieren und Kontakte zu Partnerorganisationen zu pflegen. Das Sammeln internationaler Spezialitäten mit vielfältigen Rezeptideen und den entsprechenden Zutaten benötigt Zeit. Ebenso die Vorbereitungen für eigenständig zubereitete Gerichte. Diese Zeit, kreative Phasen und der Mut für Neues sind die Grundlage für einen bunten, abwechslungsreichen, geschmacklich unverwechselbaren und einzigartigen Brunch.

Ich freue mich auf meine Gäste – Alle sind herzlich willkommen! Gern gebe ich Rezepte und Anregungen für eigene Gerichte weiter und lade ganz besonders auf die eigenständige Reise zu neuen Ufern ein. Für die kommenden Jahre halte ich die außerschulische Jugendbildung durch IJA sowohl für den Gedanken Europas, als auch für die internationale Zusammenarbeit für sehr wichtig. Wenn die Jugend das Miteinander wertzuschätzen lernt, kann sie auch das Denken (z.B. auch das Querdenken) in alten Köpfen positiv beeinflussen. Man gebe ihnen die richtigen Zutaten und schicke sie auf ihren eigenen Weg. Wir lassen uns von ihnen zu einem außergewöhnlichen, mit einer Vielfalt von Gewürzen und Zutaten angerichteten Brunch einladen. Internationale Jugendarbeit hat viel Potenzial. Helfen wir ihr, sich zu entfalten.

Die Idee Jugendliche zu begleiten zu neuen Ufern ist wohl außer Frage die Aufgabe von Uferlotsen, auch wenn dazu manchmal vorerst Institutionen und Einrichtungen gelotst werden müssen – im Ergebnis kommt die Unterstützung bei den Jugendlichen an und das ist das was zählt.

Tobias Geng

Uferlotse am Standort Grimma

Uferlotsin beim Valtenbergwichtel e.V.

Forstweg 5
01904 Neukirch (Lausitz)

Janet Conrad

Master of Arts, Gemeindepädagogin,
Dipl.-Ing. (TU) Landschaftsarchitektin
Uferlotsin seit 01.03.2022
mit 16 Stunden/Woche, weiterhin im
Verein in der beruflichen Bildung
für nachhaltige Entwicklung im BBNE-
Projekt: Generation Zukunft tätig

E-Mail: conrad@agjf-sachsen.de
Telefon: 0157 58171959



„Das Motto der Agenda 2030
,Leave no one behind‘ gilt genauso in
der IJA.“

Der **Valtenbergwichtel e. V.** ist anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe. Dieser ist im Sozialraum Oberland in unmittelbarer Nachbarschaft zu Tschechien und darüber hinaus im Dreiländereck in Nachbarschaft zu Polen tätig.

Nach den **Offenen Jugendhäusern** in Neukirch und Wilthen sowie der **Mobilen Jugendarbeit** kamen immer mehr Standorte der **Schulsozialarbeit** hinzu – mittlerweile in Cunewalde, Neukirch, Sohland und Wilthen. Außerdem ist der Valtenbergwichtel e. V. Träger für das Freiwillige **Ökologische Jahr**. Der Verein betreibt die **Wichtelpension** und ist im **Kinder- und Jugendtourismus** tätig. Außerdem möchte sich

dieser in den nächsten Jahren als Lernort bzw. als Servicestelle für **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** etablieren.

Arbeit an der nachhaltigen Stärkung der internationalen Arbeit am Standort mit den folgenden Schwerpunkten:

Die Entwicklung internationaler Zusammenarbeit und der IJA ist strategisches Ziel des Vereins. Im Verein werden nach Möglichkeit Sowieso-Inhalte der Arbeit mit diesen wichtigen Anliegen verknüpft.

Für die Arbeit der Uferlotsin bestanden 2022 folgende Ziele:

I. Mehrsprachigkeit der Homepage:

- Deutsch, Tschechisch, Polnisch, Englisch und Ukrainisch

II. Unterstützung zur Begleitung Geflüchteter aus der Ukraine

- Anstellung einer ukrainischen Fachkraft zur Unterstützung ukrainischer Jugendlicher in Wilthen
- Beantragung von ERASMUS-Geldern mit polnischem Kooperationspartner*innen BOK aus Bolesławiec zur Verstärkung der Arbeit
- BBNE-Camp als Begegnung deutscher und ukrainischer Jugendlicher

III. Aufbau deutsch-tschechischer Jugendbegegnung

- Suche nach tschechischem Partner*innen für Jugendbegegnung 2023/24
- Beantragung von ERASMUS-Geldern

IV. Aufbau eines internationalen BNE-Begegnungsnetzwerkes

- Suche nach Partner*innenschaften in Polen und Tschechien
- Beantragung von Erasmus-Geldern für 2023/24

Gute internationale Partnerschaften und Netzwerkarbeit gehören dazu

Die Gelder aus dem Uferlots*innen Budget helfen beim Aufbau von internationalen Partner*innenschaften und Netzwerken. Allerdings benötigen die Partner*innen ebenso Projektgelder, damit sie auf Augenhöhe mitgestalten können. Der Valtenbergwichtel e. V. arbeitet zur Schaffung dieser Grundlagen mit der Consultingfirma GetBizDone aus Liberec, Tschechien zusammen. Partner*innen zum Aufbau der IJA und der BNE sind:

- BOK, Bolesławiec, Polen
- Hillersche Villa in Zittau, Deutschland
- BBNE-Projektpartner, Deutschland Umweltzentrum Dresden e.V. und archeNova e.V.
- Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNu)



BBNE-Themencamp Mode, Druck, fairer Look

vom 8. bis 13. August 2022 am Kühlhaus in Görlitz als Begegnungscamp deutscher und ukrainischer Jugendlicher

Der Valtenbergwichtel e. V. arbeitet in **der beruflichen Bildung für Nachhaltige Entwicklung im BBNE-Projekt Generation Zukunft** unter dem Titel **6days4future** mit dem Umweltzentrum Dresden e. V. und dem archeNova e. V. in dem vom BMU und mit ESF-Mitteln geförderten Projekt zusammen. Das kostenfreie Angebot spricht insbesondere benachteiligte Jugendliche an. Mit der Flucht von zahlreichen ukrainischen Jugendlichen infolge des russischen Angriffskrieges haben die Projektpartner*innen mit der Beschäftigung einer Sprachassistentin die Voraussetzungen für eine Integration ukrainischer Jugendlicher in das Projekt geschaffen. An dem vom Valtenbergwichtel e. V. gestaltetem Camp nahmen 12 ukrainische und 7 deutsche Jugendliche teil.



Ablaufplan

- 1. Tag:**
Ankommen und Kennenlernen
- 2. Tag:**
Klimasiedler spielen,
Kreatives und Sportliches
- 3. Tag**
Online Stadtrallye und Nähkurs
Bergfest mit ukrainischem Gurken-Radieschen-Tomatensalat, Gemüsespießen und Schaschlik
- 4. Tag**
Exkursion ins Textildorf Großschönau mit Betriebsführung bei frottana/Möve und Besuch der Oberlausitzer Webschule gegenseitiges Sprachlernen unterwegs
- 5. Tag**
Berufsorientierung, Sprachübungen
Kreatives und Sportliches
Party im Kühlhaus
- 6. Tag**
Packen, Aufräumen und Feedback



Von den ukrainischen Jugendlichen zum Bergfest zubereitet:

Gurken-Radieschen-Tomaten-Salat

1 ½ Salatgurken
1 Bund Radieschen
80 g Rucola
250 g Tomaten
4 EL Olivenöl
3 EL Zitronensaft
1 TL Senf
1 TL Honig
Salz, Pfeffer, Basilikum
40 g Pinienkerne

Zubereitung:

- Salatgurke und Radieschen putzen, waschen. Gurke in Würfel und Radieschen in dünne Scheiben schneiden. Rucola waschen und trocken schütteln. Tomaten waschen und halbieren.
- Für das Dressing Öl mit Zitronensaft, Senf und Honig verquirlen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- Gurken, Radieschen, Tomaten und Rucola vermengen und mit dem Dressing mischen.
- Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett 3 Minuten bei mittlerer Hitze anrösten.
- Basilikum waschen, trocken schütteln und Blätter abzupfen. Salat mit Pinienkernen und Basilikum bestreut servieren.

Guten Appetit oder Смачного!
Janet Conrad

Uferlotsin am Standort Valtenbergwichtel e. V.



Die Rezeptidee der Valtenbergwichtel IJA nachhaltig als ganzheitlicher Bildungsauftrag

Im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einigten sich die 193 Staaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Mit der Agenda 2030 formulierte die internationale Staatengemeinschaft 17 Ziele, welche sie zu einem umfassenden Wandel in den Bereichen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Politik verpflichtet. Im Kern geht es darum, innerhalb der gegebenen Grenzen unseres Planeten für alle Menschen weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen. Auf dem Weg dorthin spielt Bildung eine zentrale Rolle.

Unterziel 4,7: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education, Wertschätzung kultureller Vielfalt und den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“

Die **IJA ermöglicht** hervorragend Global Citizenship Education, die Wertschätzung kultureller Vielfalt, Diversität und Empathie, die Förderung von Multiperspektivität und vernetztem Denken sowie den Erwerb von Gestaltungskompetenzen. Innerhalb der IJA können Jugendhilfeeinrichtungen die von den Vereinten Nationen formulierten Ziele hochwertiger Bildung für die sogenannte „Große Transformation“ umsetzen und Jugendliche befähigen, kritisch zu hinterfragen, globale Zusammenhänge wahrzunehmen,

selbst aktiv und international sprachfähig zu werden sowie lösungsorientiert zu denken. Nachhaltige Entwicklung bezieht alle Facetten einer Organisation ein. Die Lern- und Lehrumgebungen werden explizit als Handlungsfeld gestaltet. Dementsprechend werden nicht nur Lehrinhalte, sondern auch Prozesse und Strukturen nachhaltig entsprechend des Whole Institution Approach entwickelt. Bei ganzheitlichen Bildungsangeboten werden neben dem Kopf (Wissen) auch Herz (Emotionen) und Hand (praktische Fähigkeiten) angesprochen. Werte wie Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit sind authentisch erfahrbar. Zum Kennenlernen konkreten Engagements werden Change agents mit ihren Best Practices in IJAs eingebunden.

Träger der Jugendhilfe benötigen ausreichend personelle Ressourcen für eine ganzheitliche Bildung, die Niemanden zurücklässt.



Perspektive der AGJF Sachsen als Projekträger

Die Erweiterung des Projekts Fachstelle „Uferlos“ mit dem Teilvorhaben „Uferlotsen“ zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit vor Ort in vier Landkreisen mit vier ausgewählten Partnerorganisationen, war für die AGJF Sachsen ein notwendiger Schritt und ein experimenteller Weg zugleich.

In den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Stärkung der IJA in Sachsen nicht nur von der Landesebene mit der Verortung in der Überörtlichen Jugendhilfeplanung im Freistaat Sachsen und den Beratungs- und Vernetzungsangeboten der IJA-Fachstelle sowie der Entwicklung von pädagogischen IJA-Werkzeugen allein gelingen kann. Vielmehr braucht es ebenso eine starke Kinder- und Jugendarbeit gemäß SGB VIII in allen sächsischen Gebietskörperschaften vor Ort und entsprechend engagierte Haupt- und Ehrenamtliche, die mit dem Rückenwind ihrer eigenen Trägerstrukturen und der Unterstützung durch den örtlichen öffentlichen Träger Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit und Formate der Internationalen Jugendarbeit umsetzen. Insofern ist es wichtig, dass IJA sowohl in der jeweiligen Jugendhilfeplanung in den Landkreisen und kreisfreien Städten fachlich geankert wird und Fachkräfte in der jeweiligen Region trägerübergreifend und partnerschaftlich IJA-Angebote entwickeln, um Ressourcen zu bündeln und sich zu vernetzen. Durch Beratungs- und Fortbildungsangebote sowie das Zusammenbringen von lokalen und regionalen Netzwerken unterstützt die Fachstelle „Uferlos“ darin, dass Akteur*innen der Internationalen Jugendarbeit ihre Erfahrungen mit einander teilen und Praxiswissen weitergeben. Damit trägt die IJA-Fachstelle zur Qualitätsentwicklung in der Internationalen Jugendarbeit bei. Themen, Hindernisse und Herausforderungen, die bei der Etablierung von IJA vor Ort sichtbar werden, können so in den jugendpolitischen Diskurs im Land eingebracht werden.

In den letzten Monaten wurden die konzeptionellen Ideen des Erweiterungskonzepts „Uferlotsen“ nun praktische Wirklichkeit und zeigen in ihrer Unterschiedlichkeit in den vier Landkreisen eine Vielfalt der Zugänge auf, Internationale Jugendarbeit zu stärken und zu verankern. Die Gelin-

gensbedingungen für eine nachhaltige Verankerung von IJA vor Ort sind komplex und finden auf unterschiedlichen Ebenen und miteinander verwoben statt: bei den Trägern und Einrichtungen, im Zusammenspiel lokalräumlich, beim Aufbau von belastbaren Kooperationsbeziehungen, dem Finden von und Verbinden mit internationalen Partnerorganisationen, den strukturellen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen, den IJA-engagierten und den für die IJA noch aufzuschließenden Fachkräften, den Netzwerken uvm. Vor allem natürlich bei den jungen Menschen selbst, an die sich IJA ja ganz zuvorderst richtet. Wie schön also, dass in den nur wenigen Monaten der bisherigen Laufzeit des „Uferlotsen“-Projekts im Zusammenspiel mit den vier Kooperationspartnerorganisationen vor Ort, die in diesem „Rezeptbuch“ beschriebenen, konkreten IJA-Maßnahmen kooperativ entwickelt und umgesetzt werden konnten und ebenso ganz neue Maßnahmen und Anbahnungen für IJA-Projekte entstanden sind.

Die vier „Uferlotsen“ waren in der Projektlaufzeit an den vier Standorten vor Ort eingebunden und standen dabei im engen Austausch mit den vier im „Rezeptbuch“ vorgestellten Partnerorganisationen. Damit waren die „Uferlotsen“ an der Schnittstelle zwischen den lokalen/ regionalen freien Trägern und dem Landesverband auf der überörtlichen Ebene tätig. Damit wird eine wichtige Verknüpfung dieser beiden Ebenen der Jugendhilfe im Konkreten zum beidseitigen Transfer und zur Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit geleistet. Dies ist eine gute Basis für den avisierten Projektfortschritt in den kommenden Jahren, in denen mit dem Teilvorhaben **„Uferlotsen“ die Stärkung von Internationaler Jugendarbeit vor Ort**, in den entwickelten Kooperationen und mit Wirkung in den vier Landkreisen und darüber hinaus, weiter verfolgt werden soll.

Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben!

Anke Miebach-Stiens

Geschäftsführerin der AGJF Sachsen



AGJF Sachsen e. V.
Neefestraße 82 • 09119 Chemnitz
www.uferlos.agjf-sachsen.de
www.agjf-sachsen.de



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Aue-Schwarzenberg

Deutscher Kinderschutzbund Aue Schwarzenberg e.V.
Dorfberg 14. • 08359 Breitenbrunn/Erzgebirge

www.kinderschutzbund-asz.de



Valtenbergwichtel e.V.
Forstweg 5 • 01904 Neukirch

www.valtenbergwichtel.de



Treibhaus e.V. Döbeln
Bahnhofsstraße 56. • 04720 Döbeln

www.treibhaus-doebeln.de



Between the Lines gGmbH
Lange Str. 39. • 04668 Grimma

www.betwenthelines.gmbh

Text und Bildnachweis

Cesar Lopez, Isabell Meyer, Patrik Thomas,
Tobias Geng, Janet Conrad

Layout und Druck

2WEIERLEI
Büro für Kommunikationsdesign
www.2weierlei.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage
des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.